



Liebe Schwestern und Brüder!

„Stärke unseren Glauben“ (Lk 17,5). Deswegen gibt es Cursillo! Glaube ist keine Selbstverständlichkeit! Glaube ist lebenslanges Werden! Unser früherer kindlicher Glaube weicht einem Glauben mit seinen Fragen und Zweifeln.

„Stärke unseren Glauben!“ Diese Bitte richten die Apostel an Jesus. Ob seine Antwort die Apostel zu-

friedenstellt? „Wenn euer Glaube nur so groß wäre wie ein Senfkorn“, so Jesus, „würdet ihr dem Maulbeerbaum einen Befehl aussprechen und er würde euch gehorchen“ (vgl. Lk 17,6).

Glauben bedeutet im Sinne Jesu, Gott restlos alles zutrauen. Nichts ist bei ihm unmöglich (vgl. Lk 1,37). Wir ertappen wir uns selbst in unserem mangelnden Vertrauen zum Gott der Schöpfung und der Erlösung.

Um unserem Glauben neue geistliche Nahrung zu geben, lesen wir Bücher. Autorinnen und Autoren gibt es genug. Einer jedoch ist nicht darunter: Jesus. Von ihm gibt es kein Buch, kein Schriftstück, nichts! Was muss Jesus für die Menschen seiner Zeit eine Ausnahmegehalt gewesen sein, wenn viele alles daransetzten, die Erinnerung an eine so große Lichtgestalt aufrecht zu erhalten. Aus diesem Bemühen sind die Bücher des Neuen Testamentes entstanden.

Mehr noch: vor genau 1700 Jahren, im Jahr 325, kamen in Nicäa - rund 65 km südöstlich von Istanbul gelegen - Vertreter der frühen Kirche zusammen, um über diesen Jesus von Nazareth etwas ganz Ungeheuerliches auszusagen: „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott.“ In keiner anderen Religion wird so Gewaltiges über einen Menschen ausgesagt, der unter uns gelebt hat wie Du und Ich.

Das ist insofern ungeheuerlich, da das Christentum ausdrücklich betont, ausschließlich einen Gott zu verehren und anzubeten! Zur Lösung dieser komplizierten Frage verhalf ein kleines, aber bedeutungsvolles griechisches Wort: „homousios“! Es bedeutet „wesensgleich“! Das Konzil von Nicäa, übrigens das erste überhaupt in der langen Kirchengeschichte, befand: „Jesus Christus ist eines Wesens mit dem Vater.“ Der Sohn gehört von Ewigkeit her

zur Wirklichkeit Gottes. Der Sohn Gottes ist von Anfang an längst da!

Wäre der Sohn Jesus Christus nicht eines Wesens mit Gott Vater, so könnten wir andersherum folgern, hätte er der Welt die Wirklichkeit Gottes gar nicht offenbaren können. Dann befände sich Jesus wohl in einer Reihe mit anderen Propheten und könnte vielleicht etwas Übernatürliches über Gott mitteilen. Jesus Christus wäre dann aber nicht Gott selbst. Der Sohn Gottes jedoch kann offenbaren: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30). Und: „Wer mich sieht, sieht den Vater“ (Joh 14,9).

Gott ist daher als ein Wesen zu denken, was in sich in Beziehung steht, einer inneren Du-Beziehung. Der Gott der Christenheit kann immer sagen ICH, immer sagen WIR, ohne dass das eine für das andere abträglich wäre. In Gott ist bereits von Ewigkeit her das DU vorhanden. Mit dieser beispiellosen Erkenntnis traf das Konzil von Nicäa eine Entscheidung, die von allen christlichen Konfessionen der Welt anerkannt ist und die für die Glaubensgeschichte der Kirche nie mehr rückgängig gemacht wird.

Diesbezüglich setzt Papst Leo aktuell Zeichen, denn seine erste Pilgerreise führt Ende November erfreulicherweise nach İznik in der Türkei, früher Nicäa. Dort nimmt der Heilige Vater an den Feierlichkeiten zum 1700-jährigen Jubiläum des Konzils von Nicäa teil.

„Es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“ (Apg 4,12), bekennt Petrus vor dem Hohen Rat in Jerusalem. Dieses Bekenntnis zu Jesus Christus, wesensgleich mit dem himmlischen Vater zu sein, hat Auswirkungen auf das Gebetsleben der Christen. Denn zu Jesus Christus entsteht eine tiefe mystische Du-Beziehung. Das göttliche Du kommt uns entgegen in seiner Menschwerdung, füllt unsere Herzen, ja unser ganzes Leben.

„Stärke unseren Glauben!“ Die Apostel gehören zum unmittelbaren Umfeld Jesu, und sie ahnen: Wer sonst könnte unseren Glauben stärken, wenn nicht der Sohn Gottes, der allen zum Bruder wurde?!

Um eine neue Du-Beziehung zu Jesus Christus aufzubauen, nehmen, wie Anfang Oktober 2025 im Kloster Nütschau, viele Frauen und Männer an einem Cursillo teil. Das Interesse ist erfreulicherweise hoch. Auch dieser Kurs stand in einer langen Reihe von Vorgängerkursen, denn im Erzbistum Hamburg finden Cursillos immerhin schon seit dem Jahr 1974 statt. Cursillos beinhalten stets die Bitte: Christus, stärke unseren Glauben.

Aus dieser Du-Beziehung entstehen wunderbare Lieder. „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht, Christus, meine Zuversicht“ aus Taizé wäre ebenso zu nennen wie das im Cursillo-Liederbuch enthaltene Lied „Christus, dein Glanz durchbricht die dunkle Nacht, du Gott des Lebens führst ins Licht“.

Diese lebendige und aus Liebe heraus erwachsende Du-Beziehung möge unser gesamtes Leben prägen: „Herr Jesus Christus, stärke unseren Glauben!“

Wolfgang Guttmann, Pfr. i. R.

UNSER TIPP:

In kurzen Episoden von 10 bis 15 Minuten betrachtet dieser Podcast Bibeltexte, um Gottes Botschaft für den persönlichen Alltag greifbar zu machen.



<https://einfachbeten.app>



**DIE NEUE GEBETS-
APP DER JESUITEN**

Herbst

**Herbstlich frühes Dunkel
feuchtkühle Luft
der Sommer wird alt**

**Ahnung von fallenden Blättern
welkenden Blumen
Sterben – Vergehen**

**Wie oft noch wird wohl
ein Jahr mir erneuert
Frühlingserwachen geschenkt?**

**Auferstehung zählt nicht nach Jahren
wann immer sich Leben regt und entfaltet
wird sie Ereignis**

**auch heute – auch jetzt
inmitten von Abschied
mitten im Herbst**

Elisabeth Nolte 8.9.2000

Nachruf: Horst Appelhans

Unser langjähriger Cursillo-Mitarbeiter Horst ist am 9. Mai diesen Jahres von uns gegangen. Am 19. Mai haben wir ihn unter großer Beteiligung von Freunden und Weggefährten vom Cursillo, der Gemeinde und Kloster Nütschau zusammen mit seiner großen Familie in Buchholz zu Grabe getragen. Seine letzten Lebensjahre war Horst leider krank und zunehmend dement.

Horst war von 1988 bis 2000 an vielen Cursillo-Kursen als engagierter Mitarbeiter beteiligt. Viele Männer (damals waren die Kurse für Frauen und Männer getrennt) werden sich an ihn als warmherzigen, persönlich zugewandten, einfühlsamen, tief gläubigen Begleiter erinnern, und die Mitarbeiterrunde verdankt ihm wichtige Impulse.

Nun haben wir in Horst sicher im Himmel einen Fürsprecher für die Cursillo-Bewegung.

Elisabeth Nolte



Rückblick: Cursillo 2025



Cursillo – was sonst !?

Ich wurde gebeten, einen kleinen Erfahrungsbericht über meine Teilnahme beim diesjährigen „Cursillo“ im Kloster Nütschau zu verfassen.

Auch wenn es eine große Aufgabe ist, aus all den Eindrücken eine Essenz herauszuarbeiten, die auf eine knappe Seite passt, so will ich es doch einmal versuchen.

Schon allein die Umstände, die mich zur Teilnahme an diesem Kurs gebracht haben, waren wie von größerer Hand geführt.

Kurzfristig freigewordene Zeit und der Impuls mal nachzuschauen, ob in Nütschau noch freie Kapazitäten – eigentlich für eine Schweigezeit, die ich dort seit zwei Jahren in Eigenregie gestalte – wären haben mich einen Blick auf die Veranstaltungen werfen

lassen. Vielleicht ist hier ja zufällig was Geeignetes dabei?

Und da stand dann der kleine Glaubenskurs „Cursillo“. Im Netz war nicht viel darüber zu finden, außer der Hinweis, dass man ihn eigentlich nicht wirklich beschreiben kann, sondern erfahren müsste.

Okay – ein Herz gefasst – Gott das Versprechen gegeben, dass wenn es noch einen Platz gäbe, ich da auch hingeh – am nächsten Tag angerufen,und siehe da, also eigentlich voll, aber ich dürfe da noch mit reinrutschen. Fügung?

Also machte ich mich mit einer Mischung aus Neugier und Unsicherheit im „Herzensgepäck“ auf den Weg, hinein ins Abenteuer.

Die am ersten Abend empfohlene Einladung, sich auf die Elemente des Kurses einzulassen, auch wenn vielleicht einiges als befremdlich angesehen wird, habe ich zunächst mit einem „Ich muss gar nichts“ quittiert – und da hatte mich Gott schon am Haken.

Dass sich das „Ich fahre mal hin und lerne vielleicht etwas“-Vorhaben so anders entwickeln würde, habe ich zu dem Zeitpunkt noch nicht geahnt.

Meine anfänglichen Bedenken, dass ich als eher charismatischer Vertreter einer Freikirche ein Exot sein und bleiben werde, währten nur kurz. Innerhalb kürzester Zeit wurden aus einem Rudel zusammengewürfelter Persönlichkeiten eine wunderbar erfrischende Gemeinschaft. Der gegenseitige Respekt und die Anteilnahme hat mich sehr beeindruckt.

Das Programm war straff, aber die Impulse waren spannend und berührend zugleich.

Allen Menschen im Vorbereitungsteam sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank gesagt. Ihr

habt den Mut gehabt, in den Impulsen auch immer ein Stück Eures Herzens zu zeigen. So gab es Kopf- und Seelenfutter.

Unterstützt durch die Anleitung und die Anregungen wurde mir eine Tür zu einem Raum geöffnet, in dem der Heilige Geist noch einmal tief und deutlich in ein Lebensthema von mir hereingesprochen hat. Die Begegnung mit ihm ist nicht immer kuschelig, aber heilsam.

Am letzten Tag war es sehr schwierig, den Weg wieder zurück nach Hause anzutreten, denn die Menschen, mit denen ich ein kleines, aber wichtiges Stück Weg gehen durfte, waren und sind mir innerhalb der kurzen Zeit ans Herz gewachsen.

Aber den geneigten Leser dieses Artikels wird bestimmt interessieren, mit welchem Gepäck der kleine rebellische Freikirchler wieder nach Hause gefahren ist....

Es war eine spannende, herausfordernde und überaus segensreiche Zeit. Und es stimmt – den Cursillo kann man nicht beschreiben, er ist wie eine Landebahn für den Heiligen Geist, der für und in jedem Herzen und jeder Seele hervorbringt, was gerade dran ist.

Und am Ende bleibt die Erkenntnis:

We are family! - Ein Geist, ein himmlischer Vater, ein Erlöser, viele wunderbar unterschiedliche Menschen, die durch die Liebe und Gnade Gottes miteinander verbunden sind. Unabhängig von Denomination, Herkunft, Glaubensstil.

Ein Lied, das mir dort wieder in den Sinn kam, bringt es gut auf den Punkt:

**Jesus will uns bau'n zu einem Tempel,
als Wohnung für den Heil'gen Gott
Dieses Haus des Herrn ist die Gemeinde.
Die Wahrheit und der Säule Grund
Wie Edelsteine schön geformt in seiner Gnade
durch das Wort.
Wenn wir uns lieben und vertrauen – Halleluja
– dann wächst der Tempel mehr und mehr**

(aus dem englischen Original von Jan Traynar, 1977)

Mirijam Carstensen, 25.10.2025

Papst Leo IVX. - ein Cursillista!

Wir freuen uns sehr, dass nun mit Robert Prevost, Papst Leo IVX., ein ehemaliger Cursillo-Priester das Papstamt bekleidet! Er war von 2015 bis 2023 Apostolischer Administrator der Diözese Chiclayo in Peru und hat dort als Priester die Cursillos begleitet. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen Gottes Segen und grüßen ihn mit einem herzlichen „de Colores“!



Termine

- **Das Besinnungswochenende zum Advent 5.-7.12.2025** im Kloster Nütschau ist leider **komplett ausgebucht!**

- **Besinnungswochenende zur Fastenzeit 27.2.-1.3.2026** im Kloster Nütschau, Kosten 200€

- **Besinnungswochenende zum Advent 4.-6.12.2026** im Kloster Nütschau, Kosten 200-€

- der nächste **kleine Glaubenskurs „Cursillo“** findet vom **18.-21.6.2026** im Kloster Nütschau statt, Kosten 290€



Danke



Einen ganz herzlichen Dank an alle, die wieder mit kleinen und großen Spenden die Cursillo-Arbeit unterstützt haben. Nur dadurch ist es möglich, diesen Rundbrief zu drucken und zu versenden. Bitte weitermachen! 😊 Wer eine Spendenquittung benötigt, überweist an:

Cursillo-Freundeskreis
IBAN: DE90 3706 0193 4003 4920 15
BIC: GENODE33 PAX
Stichwort: Erzbistum Hamburg

Bitte auch die Anschrift des Spenders angeben, damit die Spendenquittung versandt werden kann! Wer direkt eine Spende für die Hamburger Cursillo-Arbeit tätigen möchte, ohne eine Spendenquittung zu benötigen, kann auch auf folgendes Konto einzahlen:

Dorit Schmigalle
IBAN DE22 2069 0500 8000 8777 27
Verwendung: Cursillo

Eine andere Möglichkeit, die Cursillo-Arbeit durch Einkäufe im Internet zu unterstützen, ist

gooding

Cursillo-Sekretariat im Erzbistum Hamburg
Dorit Schmigalle, Küperkoppel 70a, 22045 Hamburg
Tel. 040 685271 o. 01738393099, hamburg@cursillo.de
www.cursillo-hamburg.de www.cursillo.de



Cursillo Hamburg
Cursillo Deutschland



Cursillo_Deutschland